



Regulierungsflut, Reformstau, unerträglich hohe Abgaben: Dem Wirtschaftsstandort Österreich droht ohne Gegensteuern das Abrutschen in die Mittelmäßigkeit.

© Wodicka

# Aktuelle Standortdiskussion betrifft auch den Mittelstand

Die jüngste von Industrie- und Bankenvertretern ausgelöste Diskussion über die Zukunftsfähigkeit des Wirtschaftsstandortes Österreich ist auch für die mittelständische Wirtschaft ein zentrales Thema. WKOÖ-Präsident Rudolf Trauner fordert in diesem Zusammenhang, den herrschenden Reformstau rasch aufzulösen und die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen auf modernes Europeaniveau zu bringen.

Noch stehen die positiven Standortfaktoren wie das duale Ausbildungssystem, Stabilität und sozialer Friede sowie eine im Europavergleich nach wie vor gute Beschäftigungssituation, die den Sozialstaat ermöglicht und eine hohe Kaufkraft generiert, im Vordergrund. Das zuletzt feststellbare Abrutschen Österreichs in praktisch allen internationalen Standortrankings zeigt aber, dass akuter Handlungsbedarf besteht, auch wenn Anschläge auf die Standortattraktivität, wie etwa die 6. Urlaubswoche, eine Überstundensteuer, eine Arbeitszeitverkürzung bei vollem Lohnausgleich oder der geplante „Österreich-Zuschlag“ bei Luftvorgaben verhindert werden konnten.

Auch die mittelständische Wirtschaft sieht die dunklen Wolken am Horizont mit großer Sorge, die ein erfolgreiches Wirtschaften immer schwerer machen und die Freude am Unternehmersein nehmen. Trauner spricht die Aufreger, die bei den öö. Klein- und Mittelbetrieben tagtäglich für

immer mehr Unmut sorgen, ganz direkt an:

- ▶ Bei der unerträglich hohen Abgabenquote, die Arbeitgeber und Arbeitnehmer gleichermaßen belastet, persönliche Leistung unattraktiv macht und Schwarzarbeit fördert, liegt Österreich hinter Deutschland und Belgien auf dem unrühmlichen 3. Platz.

- ▶ Der ungebremste Anstieg der Arbeitskosten, vor allem im Bereich Lohnnebenkosten, ist seit 2008 im gesamten Euroraum nirgendwo höher als in Österreich.
- ▶ Ein überbordender Sozialstaat bürdet dem Unternehmer immer öfter einseitig sämtliche soziale Lasten und Kosten auf.
- ▶ Eine alles überwuchernde Regulierungswut nimmt die öö. Betriebe mit sinnlosen Aufzeichnungs-, Melde- und Überprüfungspflichten in Geiselschaft und will den Unternehmer für alles und jedes verantwortlich machen.

Trauner fordert deshalb rasche Gegenmaßnahmen, damit Österreich im internationalen Wettbewerbsranking nicht weiter an Bo-

den verliert. „Auch die klassischen KMU, die die Option Verlagerung ins Ausland in der Regel nicht haben, können und werden sich für den Fall, dass Strukturreformen weiter ausbleiben, zu wehren wis-

---

**„Sie werden auf neue Mitarbeiter und Investitionen verzichten und immer weniger Betriebe werden Nachfolger finden. Eine gefährliche Entwicklung.“**

WKOÖ-Präsident Trauner

---

## BILDUNGSINVESTITIONEN STÄRKEN STANDORT

Die Abwanderung der Industrie wäre unmittelbar mit steigender Arbeitslosigkeit, sinkendem Wohlstand und der Gefährdung des sozialen Friedens verbunden, war Tenor einer Veranstaltung mit einem der international erfolgreichsten Manager Österreichs, Andreas Klauer, Chief Operation Officer von CNH Industrial EMEA, einem Konzern mit global 71.000 Beschäftigten.

Für Klauer ist die Wettbewerbsfähigkeit zentrales Kriterium bei Standortwahl und Investitionsentscheidungen. „Die hohe Eigenverantwortung der heimischen Arbeitskräfte, Innovationskraft und hohes Qualitätsbewusstsein sind wesentliche Standortvorteile. Entscheidend wird künftig, das gesamtwirtschaftliche und politische Umfeld zu stabilisieren. Die Basis für künftige Erfolge wird bereits heute im Bildungsbereich gelegt“, konkretisiert Klauer. Allen Sparzwängen zum Trotz müsse man konsequent in eine Verbesserung des Bildungssystems investieren.

sen. Sie werden auf neue Mitarbeiter und betriebliche Investitionen verzichten und immer weniger Betriebe werden einen Nachfolger finden. Eine gefährliche Entwicklung, die Arbeitsplätze und damit Wohlstand kostet und die es zu verhindern gilt“, so Trauner.

Auch wenn Panikmache nicht angesagt ist und der Wirtschaftsstandort Österreich nach wie vor seine Qualitäten hat, wäre es nach Meinung Trauners fatal, die Zeichen der Zeit zu ignorieren. Er appelliert daher insbesondere an die beherrschenden Kräfte in der Politik bzw. in der Arbeitnehmerinteressenvertretung, gemeinsam so rasch wie möglich die dringend überfällige Modernisierung des Wirtschaftsstandortes Österreich einzuleiten.